

Schweizerische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Schloss Hülchrath bei Düsseldorf (1910—1912). — Blick in den Schlosshof.
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Basel. Personenbahnhof.

Der Personenbahnhof Basel der Schweizer Bundesbahnen hat nach dem Geschäftsbericht der Generaldirektion insgesamt 19 748 612 Fr. gekostet, wozu der Kanton Baselstadt laut Vereinbarung 1 350 000 Fr. beigetragen hat. In dieser Summe sind die noch auszuführenden Stellwerksanlagen nicht berechnet. -l.

Göschenen. Schöllenenbahn.

Bei den Arbeiten für die neue «stiebende Brücke» der Schöllenenbahn, ausserhalb des Urnerloches, ist man auf Spuren der alten «stiebenden Brücke» gestossen. Auf einem Felsblock in der Reuss ist nämlich deutlich eine quadratische Vertiefung sichtbar, die von einem Steinhauer im Jahre 1666 in den Block eingehauen wurde. Diese Vertiefung diente als Stützpunkt für einen Pfosten der «stiebenden Brücke». Darüber an der Felswand ist die Zahl + 1666 eingemeisselt. -u.

Koblenz. Rheinbrücke. (Vergl. S. 87.)

Wie kürzlich berichtet, wird noch in diesem Frühjahr mit dem Bau der Rheinbrücke Koblenz—Waldshut begonnen. Die gesamten Baukosten der Brücke einschliesslich der Zufahrten beiderseits werden auf total 339 125 Franken veranschlagt, wovon Baden 182 500 Fr. übernimmt, während auf den Kanton Aargau 156 625 Fr. entfallen. Von dieser Summe übernimmt der Kanton 60 Prozent, während die restlichen 40 Prozent auf die an der Brücke interessierten Gemeinden verteilt werden. Insgesamt

werden zum Beitrag an die Brücke 47 Gemeinden herangezogen; auf die Gemeinde Koblenz entfällt allein ein Betrag von 20 000 Fr. Mit einem Brückenbeitrag werden die sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Zurzach und einige der Bezirke Laufenburg und Baden belastet. Im Grossherzogtum Baden werden die Gemeinden nicht zu einem Brückenbeitrag herangezogen. -ck.

Leuk. Bobsleighbahn.

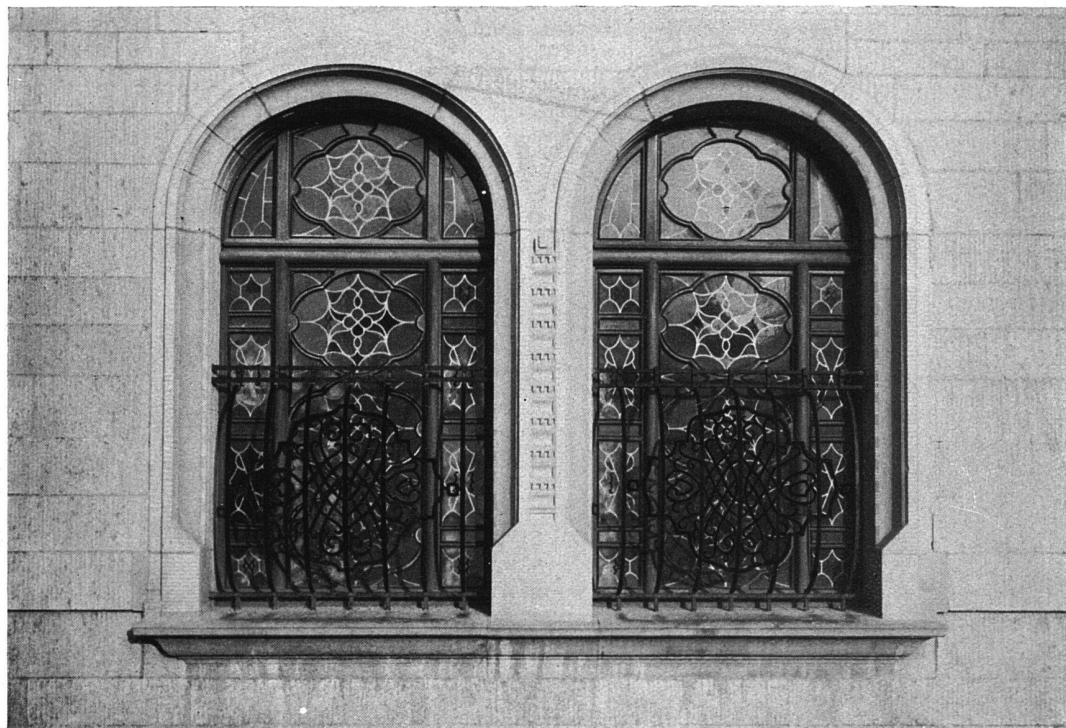
Nach Eröffnung der elektrischen Bahn Leuk—Leukerbad im Juli d. J. will die Bahngesellschaft an den Bau einer Bobsleighbahn, die parallel der Bahnlinie laufend etwa 2 km lang werden soll, herantreten. -tz.

Mühlau. Brückenbau.

Seit längerer Zeit strebt die Gemeinde Mühlau eine bessere Verbindung über die Reuss, als sie die Fähre gewährleistete, mit den rechtsufrigen Ortschaften der Kantone Zug und Zürich an. Mit der Erstellung einer Brücke scheint es nun Ernst zu werden, indem in dem aarg. Budget pro 1914 hierfür ein Staatsbeitrag von 10 000 Fr. als erste Rate aufgenommen ist. Voraussichtlich wird die Brücke in Beton erstellt. -dt.

Neuenburg. Krematorium.

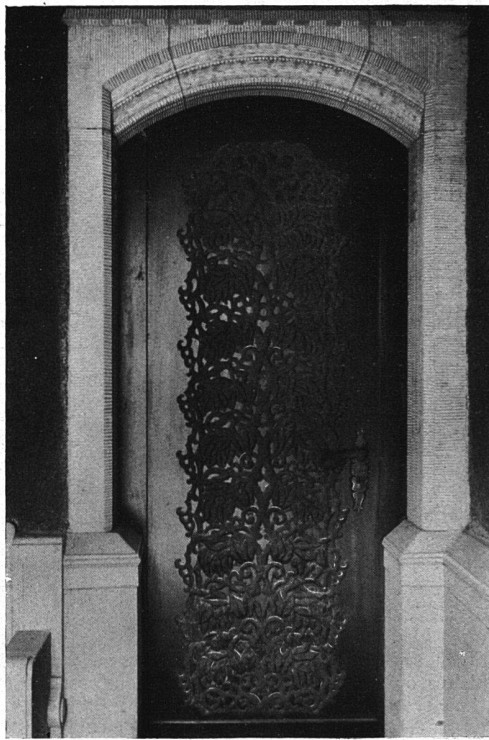
Der Verein für Feuerbestattung hat beschlossen, den baldigen Bau eines städtischen Krematoriums energisch zu fördern. Nach dem Kostenvoranschlag dürfte das Gebäude auf 100 000 Fr. zu stehen kommen. -l.



Erdgeschossfenster im Schlosshof. — Fenstergitter ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.



Wandlaterne im Schlosshof.
Ausgeführt durch die Hohmann-Werke, Vohwinkel.



Beschlagene Tür.
Beschlag ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.

Der Wiederaufbau des Schlosses Hülchrath bei Düsseldorf (1910—1912).
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.



Die Türe des Hauptportals.
Türbeschlag ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.
Der Wiederaufbau des Schlosses Hülchrath bei Düsseldorf. — Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.



Brunnenecke in der Eingangsvorhalle.
Brunnengitter ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.

St. Gallen. Der Neubau des Rathauses.

Nach der Mitteilung der Spezialkommission des Gemeinderates über das Gutachten der Experten-Kommission zur Beurteilung des von Gemeindebaumeister Max Müller ausgearbeiteten Rathausprojektes (vergl. S. 49) haben sich die Experten, Stadtbaurat Hoffmann, Berlin, Professor Bestelmeyer, Dresden, und Professor Brinckmann, Karlsruhe, zunächst nochmals mit der Situationsfrage beschäftigt. Obschon diese Frage durch die Gutachten von Professor Dr. Gull, Zürich, und Architekt Vischer, Basel, vom 15. April 1911 und 27. März 1912 erledigt schien und das vorliegende Projekt auf Grund ihrer Entscheidungen ausgearbeitet worden ist, glaubten die obengenannten Experten doch, erneut auf den Situationsvorschlag des verstorbenen Herrn Professor Auer hinweisen zu müssen, dem sich s. Z. auch Herr Professor Th. Fischer, München, angeschlossen hat.

wird. Ausdrücklich wird noch bemerkt, dass die Fragen der innern Anordnung zu komplizierte sind und ein ständiges Fühlnehmen mit den verschiedenen Behörden notwendig machen. Dagegen wird für den sparsamen, aber in seiner Qualität hochbedeutenden plastischen Schmuck ein Wettbewerb empfohlen. Auf Grund dieses Gutachtens hat die Spezialkommission in Uebereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen, «es sei den Anregungen der Experten dadurch Rechnung zu tragen, dass der Gemeindebaumeister beauftragt wird: a) Noch eine Lösung auf Grund der vorgeschlagenen Situation Auer-Fischer zu suchen und auf dieser Grundlage ein dem heutigen Raumprogramm entsprechendes neues Projekt auszuarbeiten; b) am vorliegenden Projekt hinsichtlich Architektur und Grundriss diejenigen Aenderungen vorzunehmen, die von den Experten mündlich und schriftlich angeregt worden sind.»

-b.



Vom Umbau des Hauses
Moersdorff-Scherrer, Zürich
Architekt Otto Zollinger,
Zürich 5, Zeltweg.

Wandleuchter
im Esszimmer in Alt-Silber.
Ausgeführt von Baumann,
Köl liker & Co., Zürich.

Dieser Vorschlag ging bekanntlich dahin, das Rathaus, das heisst wenigstens dessen Hauptbau, riegelartig in den Marktplatz vorzuschieben und damit einen Abschluss gegen die Marktgasse zu schaffen. Von einer derartigen Situierung erwarten die Experten eine klarere Platzwirkung und eine wirksamere Lage des Hauptbaues als bei der jetzigen Situationslösung. Das Rathaus würde alsdann gleichsam im Grunde einer Nische stehen, vor der die Hauptstrasse — vom Scheibenertor — vorbeiziehe, man würde nicht nur von Osten, sondern auch von Westen kommend einen guten Blick auf dasselbe erhalten. Ausserdem gäbe es für die Marktgasse einen günstigen Abschluss, ohne dass dabei Verkehrshindernisse zu befürchten wären.

Im weiteren Verlauf des Gutachtens schlugen die Experten vor, entweder diesen Situationsvorschlag Auer und Th. Fischer wieder aufzugreifen oder aber das vorliegende Projekt derart umzuarbeiten, dass die Architektur vereinfacht und der Grundriss regelmässiger gestaltet werde. Sowohl für den einen wie für den anderen Fall raten die Experten jedoch ausdrücklich von der Veranstaltung eines Wettbewerbes ab. Sie sprechen vielmehr die Ueberzeugung aus, dass Gemeindebaumeister Max Müller auf Grund dieses Gutachtens und nach den stattgehabten mündlichen Besprechungen und Beratungen die Aufgabe zur allgemeinen Befriedigung lösen

Solothurn. Schulhaus-Neubau.

In der letzten Einwohnergemeindeversammlung wurde einstimmig der Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

-g.

Wald. Primarschule.

Die Gemeindeversammlung in Wald hat eine ausserordentliche Ausgabe von 57 800 Fr. beschlossen, wovon 44 000 Fr. für die Möblierung der beiden neuen Primarschulhäuser und 13 800 Fr. für Wasserbeschaffung bestimmt sind.

-s.

Zürich. Wandbilder im Neubau der Universität. (Vergl. S. 50.)

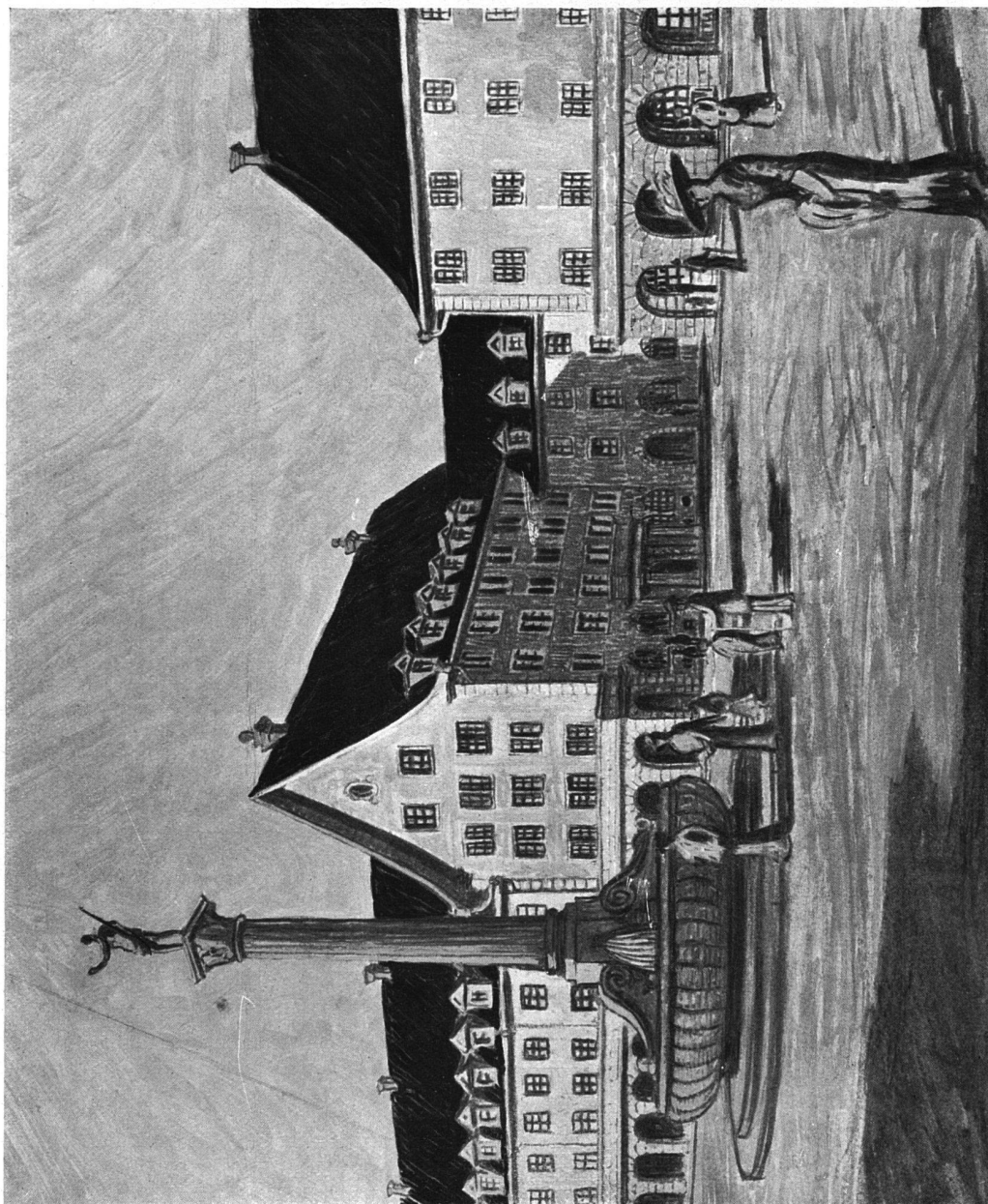
Nach einem Bericht der Baudirektion an den Regierungsrat über den Wettbewerb für die Wandgemälde der neuen Universität wird der von der Jury mit dem ersten Preis für die Ausschmückung des Dozentenzimmers ausgezeichnete Paul Bodmer einen vollständig neuen Entwurf zunächst im Massstab 1:5 vorlegen, der vor seiner Ausführung von der Baudirektion im Benehmen mit dem Universitätsarchitekten Professor Moser und dem Rektor der Hochschule zu genehmigen ist. Auf die Ausführung des Gemäldes im Senatszimmer hat Hermann Huber freiwillig verzichtet; die künstlerische Ausschmückung der für dieses Gemälde bestimmten Wand soll einstweilen unterbleiben. Dagegen wird Hermann Huber

der Auftrag erteilt, die Korridorwand im ersten Geschoss des Kollegiengebäudes, ausserhalb des Auditorium maximum, malerisch auszuschnücken. Auch hiefür sind Skizzen vorzulegen, die wiederum von der Baudirektion im Benehmen mit den oben erwähnten Personen zu genehmigen sind. Beide Künstler haben sich hiemit einverstanden erklärt. Der Regierungsrat stimmt den Vorschlägen der

ausgetreten: Arch. G. Hess, Dr. O. Weber und Dr. C. Bischoff. An ihre Stelle wurden gewählt: Arch. Ad. Asper, Zürich 7, und Hans Lüscher-Bader, Aarburg, als Beisitzer. Eine Stelle im Vorstand ist zurzeit unbesetzt. -g.

Zürich. Zentralbibliothek. (Vergl. S. 90.)

Der vom Kanton zum Neubau einer Zentral-



Platzanlage aus dem Wettbewerbsentwurf für die Ueberbauung des Waidareals zu Zürich (1911).
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.

Baudirektion zu, da damit die Kritik der Professoren der Hochschule berücksichtigt, die durch den Spruch der Jury geschaffene Stellung der Künstler gewahrt und der Verwaltungsbehörde das Genehmigungsrecht für die neuen Entwürfe vorbehalten ist. -b.

Zürich. Baugenossenschaft Jakobsburg.

Aus dem Vorstande der Baugenossenschaft sind

bibliothek bei der Predigerkirche zu Zürich verlangte Beitrag von 425 000 Fr. ist vom zürcherischem Kantonsrat bewilligt worden. Die Gesamtkosten des Neubaus nach den Entwürfen des Kantonsbaumeisters Fietz sind einschliesslich der Einrichtung, aber ohne den von der Stadt zu stellenden Baugrund auf 1 600 000 Fr. veranschlagt. 800 000 Fr. freiwillige Beiträge stehen zur Verfügung. -b.